

Hochschule Lausitz verabschiedet 75 Absolventen

Cottbus. Der Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Lausitz (FH) in Cottbus hat im Rahmen seiner Exmatrikulationsfeier vor wenigen Tagen 75 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet.

Über ihren deutsch-polnischen Doppelabschluss, den die Hochschule Lausitz gemeinsam mit der Fachhochschule Gorzow im Nachbarland Polen anbietet, konnten sich die Absolventinnen des deutsch-polnischen Studiengangs freuen, informiert Ralf-Peter Witzmann, Referent für Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule Lausitz (FH).

Der Cottbuser Bürgermeister Holger Kelch gratulierte im Namen der Stadt. Ebenso wünschten der Präsident der Hochschule Lausitz, Prof. Dr. Günter H. Schulz, und der Dekan des Fachbereiches Sozialwesen, Prof. Dr. Ulrich Paetzold den Absolventen Glück. Der Dekan überreichte gemeinsam mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Marina Ney, die Diplomzeugnisse.



Der Dekan des Fachbereiches Sozialwesen der Hochschule Lausitz, Prof. Dr. Ulrich Paetzold, übergibt den Absolventen die Diplomzeugnisse. Fotos: Witzmann

Die besondere Stärke des Fachbereiches Sozialwesen liegt nach Angaben der Hochschule in der regionalen Vernetzung mit vielfältigen Institutionen. Auch nach der Umstellung auf den Bachelor-Abschluss sei das Interesse am Studiengang Soziale Arbeit ungebrochen groß, sodass nahezu 900 Bewerbungen für den Studienbeginn zum Wintersemester 2010/11 eingegangen seien, heißt es in der Mitteilung der Hochschule Lausitz weiter. *red/gro*

Die Macht musizierender Mädchen

Im Cottbuser Strombad treffen sich junge Frauen zu einem einwöchigen Rock-Camp

Cottbus. Junge Frauen erobern sich die Rockmusik zurück: Genau das passiert im Cottbuser Strombad. Bis zum Sonntag nehmen 17 Mädchen an einem Rock-Camp teil – und genießen die Zeit, in der Jungs keine Rolle spielen.

Von René Wappler

In einem kleinen Raum in der Nähe des Schwimmbekens sitzen Mädchen auf einem alten Sofa, die Gitarren auf den Knien abgelegt, und sie fächeln über neue Akkorde. Wenn es ein Vorurteil gibt, über das sich die 14-jährige Annkathrin Knappe ärgert, dann ist es dieses: „Mädchen gehören doch an die Geige und nicht an die E-Gitarre.“ So oft, sagt sie, habe sie diesen Spruch schon gehört. Vielleicht ein wichtiger Grund dafür, dass sie sich für das Rock-Camp im Strombad angemeldet hat. Denn die E-Gitarre gehört nun mal zu ihr.

Oder auch Mathilde Meyenberg, 16 Jahre, aus Berlin. „Ich spiele ebenfalls E-Gitarre, in zwei Bands, und überall herrscht Jungsüberschuss.“ Ihre Teilnahme am Cottbuser Rock-Camp dürfte dieses Kräfteverhältnis ein wenig ins Wanken bringen: „Es sieht so aus, als würde hier mindestens eine neue Mädchen-Combo entstehen.“

Eines hat die 14-jährige Lisa Kabitzke bereits im Strombad gelernt: „Mit fremden Leuten zu sprechen, ganz offen auf sie zuzugehen.“ Dabei kann sie auf eine Vorbildung zurückgreifen, gegenüber der viele andere Musiker verblissen: Lisa beherrscht Instrumente wie Akkordeon, Klavier, Gitarre – und Schlagzeug. „Bela B. von den Ärzten“ spielt sein Schlagzeug sogar im Stehen“, sagt sie. „Ziemlich cool.“

Der Fehler im System

Ansonsten hat Coolness im Rock-Camp jedoch nicht viel verloren. Deutlich wird dies, als die australische Musikerin Kat Frankie recht erstaunt auf die



Mädchen musizieren miteinander im Cottbuser Strombad.

Foto: René Wappler

Frage nach dem perfekten Song reagiert. Ein paar Minuten dauert es noch, bis sie im Strombad ein kleines Seminar über das Songschreiben halten wird, also bleibt Zeit für ein kurzes Gespräch.

Wie klingt nun für Kat Frankie ein perfekter Song? Sie schaut ihr Gegenüber an, es wird nicht ganz klar, ob sie amüsiert oder konsterniert wirkt, vielleicht ja auch beides, und nach langem Nachdenken sagt sie: „Es gibt nicht den einen und einzigen Weg, ein Lied zu schreiben. Einen Song machen doch auch Fehler aus, dazu können sich Menschen verhalten, darauf reagieren sie – denn in Fehlern steckt Wahrheit.“ Die wichtige Frage lautet vielmehr: „Wie beschreibst du ein Gefühl in drei Minuten, in dem Musik und Worte zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen?“

Eine Frage, auf die sie natürlich wie jeder Musiker keine eindeutige Antwort weiß – die aber alle Mädchen beschäftigt, die sich in dieser Woche im Cottbuser Strombad tummeln. In den Pausen zwischen den Seminaren finden sich spontan

neue Bands zusammen, die manchmal auch nur für Minuten bestehen. Dann versuchen sie, gemeinsam ein Gefühl auf die ihnen eigene Weise zu beschreiben.

Die klassischen Rollen

Besitzt dieses Rock-Camp auch eine politische, eine feministische Dimension? Juliane Jürgensohn, eine Sozialpädagogin, die aus Hoyerswerda stammt und nun in Berlin wohnt, zählt zu den Frauen, die das Ereignis organisiert haben. „Eine gesellschaftspolitische Dimension sehe ich schon“, erklärt sie. „Im Rockbereich gibt es weitaus weniger Frauen, vielleicht sogar aufgrund des klassischen Rollenverständnisses der Eltern.“

Wie war es denn bei ihr in der Familie?

„Ich habe erst viel später Schlagzeugspielen gelernt, als ich schon von zu Hause weg war. Aber Klavier, zum Beispiel, fand ich immer recht langweilig“, sagt Juliane Jürgensohn.

Das klassische Rollenverständnis – auch für die Songwriterin Kat Frankie birgt es Probleme, die nach ihren

Worten vielleicht erst mit nachwachsenden Generationen beerdigt werden. „Das liegt auch an der Art, wie sich Frauen vermarkten lassen“, sagt sie. „Da heißt es über junge Frauen wie Christina Aguilera und Britney Spears, sie würden die ‚Girl Power‘ verkörpern, die Macht der Mädchen, aber dann verkaufen sie sich vor allem über Sex – und was bleibt von der ursprünglichen Idee übrig? Lauter Mädchen im Bikini.“ Gesellschaftlicher Fortschritt sehe anders aus.

Auf die Gefahr hin, die feministische Grundidee zu untergraben, darf allerdings eine Frage an die Sozialpädagogin Juliane Jürgensohn nicht ausbleiben: Wenn die Mädels alle miteinander musizieren und neue Songtexte schreiben – drehen sich die Inhalte der Stücke am Ende nicht doch um Jungs?

„Nö“, erwidert sie. „Eben haben ein paar Mädchen ein Lied komponiert, das davon handelt, dass sie nicht immer perfekt sein wollen.“

Das Strombad, so scheint es, gehört in dieser Woche tatsächlich nur den jungen Frauen.

Personaltrainerin weist Weg zum beruflichen Wiedereinstieg

Seminar für arbeitslose Frauen in Cottbuser „Lila Villa“

Cottbus. Im Cottbuser Frauenzentrum „Lila Villa“ wird derzeit eine Seminarreihe für arbeitslose Frauen vorbereitet. Sie richtet sich vor allem an jene Frauen, die nach längerer Arbeitslosigkeit wieder in Ausbildung oder Beruf einsteigen wollen. „Geplant sind acht Themen und vier Wochenstunden“, sagt Monika Vandrei, Geschäftsführerin des Frauenzentrums, im RUNDSCHAU-Gespräch.

Dabei gehe es vor allem darum, das Selbstwertgefühl der Frauen zu entwickeln und ihnen bei der Beantwortung jener Fragen zu helfen, die für ihre Entwicklung wichtig sind. Finanziert werde das Projekt mit Lottomitteln. Über die Projektlaufzeit von Anfang Juli bis Ende Dezember stehen laut Frauenzentrum 4600 Euro zur Verfügung.

„Wir haben mit der Personaltrainerin, Psychotherapeutin und Heilpraktikerin Katrin Moschner eine exzellente Fachkraft gewinnen können“, sagt Monika Vandrei. Katrin Moschner kenne die psychischen Belastungen sehr genau, denen Frauen gerade nach längerer Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind, und werde dort ansetzen.

Beginn: Ende August

Für Ende August sei das erste Training geplant, teilt die Geschäftsführerin des Frauenzentrums mit. Bereits jetzt würden

die ersten Anmeldungen entgegenommen. Monika Vandrei: „Es geht uns darum, jene Frauen zu gewinnen, die von sich aus sagen: Das bringt mich weiter, das nehme ich wahr.“ Wichtig sei, dass die Teilnehmerinnen alle Module durchlaufen, weil ein Thema auf das andere aufbaue. Am Ende erhielten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat. Als kleine Eigenbeteiligung an den Kosten, so die Geschäftsführerin, würden 50 Cent pro Stunde erhoben.

Lücke wird gefüllt

Das Projekt fülle eine Lücke, betont Projektentwicklerin Monika Schefuhs. „Hier setzen wir nicht bei einem abstrakten Thema, sondern bei der Frau an. Wir unterstützen sie bei der Beantwortung folgender Fragen: Was will ich, was kann ich, und was fehlt mir? Auf diese Weise ist jede Teilnehmerin gezwungen, sich mit sich selbst und ihren Problemen auseinanderzusetzen.“

Eine gute Voraussetzung für den Erfolg seien neben der qualifizierten Trainerin die kleinen Gruppen von acht bis zehn Frauen. „Wir nehmen bereits jetzt Anmeldungen entgegen“, betont Monika Schefuhs. *ue*

Anmeldungen nimmt das Frauenzentrum „Lila Villa“ in der Cottbuser Thiemstraße 55 unter Telefon 0355 473955 entgegen.

Eisenbahnfachschulen feiern Jubiläum

Dampflokreise nach Cottbus und Spende für Parkeisenbahn

Cottbus. Das 90-jährige Bestehen des Verbandes der Deutschen Eisenbahnfachschulen (VDEV) haben Vertreter von Bildungsstätten, Gewerkschaften und Bahnfirmen in Cottbus gefeiert. Mit dem von einer Dampflok gezogenen Traditionszug des Lausitzer Dampflok Klubs fuhren die Teilnehmer nach Cottbus, um Fach- und Festvorträge zu hören.

„Cottbus ist eine Eisenbahnerstadt, deshalb sind wir gern hergekommen“, sagte VDEV-Verbandsvorsitzender Helmut Jek. „Im Jahr 1940 gab es in der Stadt noch zwei Eisenbahnfachschulen und technisch erfolgten auf dem Bahnhof immer interessante Entwicklungen, beispielsweise bei der Stellwerkstechnik. Zudem haben in der Stadt mehrere Firmen ihren Sitz, die Aufgaben aus den Bereichen Bahn und Sicherheitstechnik wahrnehmen“, hob er hervor.

Den guten Ruf in Eisenbahnerkreisen verdankt die Stadt auch der Parkbahn. „Ich finde es toll, dass bei dieser Einrichtung Kinder und Jugendliche nicht nur die Uniform tragen, sondern als Schaffner, im Bahnhofsbetrieb und zum Teil als Heizer Verantwortung übernehmen und sich einbringen“, sagte Helmut Jek. Beim Festabend in Berlin war auf Livemusik verzichtet worden. Die eingesparten 1000 Euro wurden an Bürgermeister Holger Kelch (CDU) für die Unterstützung der Parkbahn übergeben.



Die Teilnehmer an der Festveranstaltung 90 Jahre Verband der Eisenbahnfachschulen sind mit dem Dampflokzug in Cottbus angekommen.

Foto: Ronald Ufer

Derzeit werden Industriemeister für Gleisbau sowie für Gleis- und Sicherungstechnik für den Standort Cottbus und Firmen der Region in Berlin ausgebildet. „Wir kooperieren bei dieser Qualifizierung und der Ausbildung

von Lokführern und anderen Fachkräften mit dem Lausitzer Dampflok Club, dessen Betriebsanlagen wir für praktische Schulungen nutzen“, sagte Gabriele Wirbel, die Leiterin des Berliner VDEV-Bildungszentrums. *ru*

NACHRICHTEN

Kosmetikkurs für Krebspatientinnen

Cottbus. Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) bietet Krebspatientinnen spezielle Kosmetikkurse an. Die nächste Veranstaltung findet am 4. August um 15 Uhr im Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus statt. Im Seminar lernen die Patientinnen mit Tipps und Tricks die Folgen der Therapie zu kaschieren und gehen laut Veranstalter gestärkt zurück in den Alltag. Jährlich erkranken 200 000 Frauen an Krebs. Über 70 000 Patientinnen haben die Kosmetikkurse der DKMS bisher besucht. Die Teilnehmerzahl ist je Seminar auf zehn Personen begrenzt. Weitere Informationen bietet das Carl-Thiem-Klinikum, Dr. Petra Rodehau, Telefon 0355 462231 oder www.dkms-life.de. *amh*

Vollsperrung in der Cottbuser Zimmerstraße

Cottbus. Seit dem gestrigen Dienstag besteht auf der Zimmerstraße zwischen Karlstraße und Ewald-Haase-Straße wegen einer Havarie eine Vollsperrung. Grund dafür sind laut Straßenverkehrsbehörde Arbeiten wegen eines Kanaleinbruchs. Eine Umleitung besteht von der Hubert- über die Karlstraße. *amh*

Arbeit für alleinerziehende Mütter

Cottbus. Die Stiftung SPI der Stadt Cottbus und die Agentur für Arbeit Cottbus führen vom 1. August bis zum 31. Dezember dieses Jahres ein Projekt durch, um allein erziehenden Müttern wieder Arbeit zu vermitteln. Voraussetzung sind neben der Stellung als allein Erziehende ein Wohnsitz in Cottbus und der Bezug von Arbeitslosengeld I.

Laut Bundesagentur für Arbeit Cottbus sind Mütter ohne Partner mit deutlich höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags und Sicherung des finanziellen Einkommens konfrontiert als andere Bürger. Daher seien sie auf ein engmaschiges Netz der Unterstützung angewiesen.

Zu dem Projekt gehört ein vierwöchiges Betriebspraktikum. Nach eigenen Angaben verfügt die SPI-Stiftung dafür über ein Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen. Am Montag, 26. Juli, findet ab 10 Uhr im Jugendberatungs- und Lernzentrum „Haus Jule“ in der Berliner Straße 54 in Cottbus eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt. Eine Anmeldung ist nach Veranstalterangaben nicht nötig. *amh*

Grillnachmittag für Senioren in Cottbus

Cottbus. Ab 14 Uhr lädt der Brandenburgische Seniorenverband (BSV) am heutigen Mittwoch zur jährlichen Grillnachmittag ein. Teilnehmen können alle Mitglieder des Verbandes. Der Grillnachmittag findet im Restaurant Brandenburger Hof, zu finden in der Friedrich-Ebert-Straße 33 in Cottbus, statt. *amh*

Neueröffnung von ProMarkt-Filialen

Cottbus. Am kommenden Montag, 26. Juli, eröffnen nach zwölfwöchiger Umbauzeit zwei neu gestaltete ProMarkt-Filialen in Cottbus. Der ProMarkt im Einkaufszentrum „Cottbus Center“ wird montags bis samstags von 9 bis 20 Uhr geöffnet sein, der Markt im Bleichen-Carré von 9.30 bis 20 Uhr. *amh*